



Nutzlosgebühren

für die fahrgesperrten Preissätze oder deren Raum für alle 15 Preisse, 10 in 20 Preisse, 20 Preisse am Schluß des Monats, 10 in 20 Preisse, 20 Preisse am Schluß des Monats und allen Annoncen-Preisen.

Bezugspreis

für Halle und Umgebungen 2.50 Mark, für die Post bezogen 3 Mark, für den General von Frankfurt a. M. 4 Mark, für die Post bezogen 5 Mark.

Deutsche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Jr. 435. - Jahrg. 192. Halle a. S., Sonnabend 16. September 1899.

Deutsches Reich.

Der Kaiser richtete an den König von Württemberg ein Allerhöchstes Handbreiten, welches der württembergische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht. Dasselbe lautet: „Eu. Majestät wollen aus Meiner Thron an den General von Falkenhayn entnehmen, in welchem hohen Maße die Leistungen des württembergischen Armeekorps beachtet haben. Daselbst befindet sich in so trefflichem kriegsmäßigen Zustande, daß Ich Eu. Majestät in solchen Truppen nur allzuwichtig beglückwünschen kann. Wenn Eu. Majestät auch aus vollem Herzen, wie Mir bekannt, Meinen Wunsch hegen, daß unsern kriegern deutschen Vaterland die Segnungen dieses Friedens erhalten bleiben, so werden Eu. Majestät aus diesen Übungen doch gleich Mir die Ueberragung gewonnen haben, daß Mir der Zukunft ruhigen Herzens entgegenzusehen können. Eu. Majestät wollen zugleich Meinen wärmsten Dank entgegennehmen für die so heilsame Gostfreundschaft, welche Mir in Eu. Majestät Sinne zu Theil geworden ist und wollen auch den Bewohnern Ihres kühnen Württemberg Landes zu erkennen geben, daß der überaus wohlthunende und glanzvolle Empfang, der Mir bereit worden ist, eben so wie die gute Aufnahme, welche die zahlreichen Truppen überall gefunden, zu Meiner Freude beitragen obigen von der Geminnung, die in der Armee eine feste Stütze für die gewöhnliche Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes erkannt. Ich verleihe mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und der aufrichtigsten Freundschaft Euer Majestät freundwilliger Weiter und Bruder Wilhelm II.

Amte geschiedenen Regierungspräsidenten v. Jagow ein Dank schreiben für dessen bereitwilligen Entgegenkommen in Bezug auf die Angelegenheiten der Stabedigen gerichte. * Es verlautet in Wolaun, daß ein Theil der Kreisratsmitglieder die Absicht habe, den zur Disposition gestellten Landrath v. Brochmann wieder zu wählen und der Regierung zur Bestätigung zu präsentiren. * Die Köln. Volksztg. meldet aus Metz: Bischof Fried wurde heute Bonmittag mit den St. Etienne a. m. verleben. * Regierung und Bund der Landwirthe. Mit Bezug auf einen „Unser Programm“ überbrachten Artikel der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ veröffentlicht die amtliche „Berl. Korr.“ einen umfangreichen Entgegnungsartikel, in welchem es zum Schluß heißt: „Wir können mit unrem Bedauern darüber nicht zurückbleiben, daß das Organ einer großen und bedeutsamen Vereinigung gegenüber einer Situation welche eben allfälligen Vaterlandsstreitungen eine ruhige und sachliche Erörterung des monarchischen Verhältnisses und verlebende Sprache führt, daß über die Absicht, die vorstehende Erzeugung hinsichtlich zu steigen, kaum ein Zweifel aufkommen kann. Wendenungen, wie die, daß die Regierung sich zu Maßnahmen hinrichten läßt, welche mit der Verletzung in Widerspruch stehen, und daß die Wege einschlägt, welche notwendig zur Schließung des monarchischen Verhältnisses und des Ansehens der Staatsgewalt führen, legen hierfür eben so Zeugnis ab, wie die fernere Auslassung, daß „der erbitterte Gegner des monarchischen Prinzips daselbst nicht schwerer schädigen könne, als dies durch das Vorgehen der Regierung geschieht.“ Wir sind überzeugt, daß die Beurtheilung dieses Aufsatzes bei der weitestgehenden Würdigung der Angehörigen des Bundes der Landwirthe die gleiche sein wird, wie bei uns. In eine sachliche Diskussion mit der „Korrespondenz“ einzutreten, müssen wir ablehnen.“

letzte in diesen Falle nicht anständig. Es ist demnach auch schon von den zuständigen Regierungsorganen darauf aufmerksam gemacht worden, daß die betreffenden Arbeiter vorzukommen im Falle der Wahl zu stellen sind, entweder freiwillig auf ihre Kosten in das von ihnen unredelmäßiger Weise verlassene Dienstverhältnis zurückzuführen oder zwangsweise aus dem deutschen Reichsgebiete ausgewiesen oder in ihre Heimath abgeholt zu werden. * Wie vorfristig selbst bei der Ausführung besagelter Wohlfahrts-Einrichtungen für die Arbeiter seitens der Arbeitgeber zu machen werden muß, zeigt ein Vorgang, der in den letzten Jahresberichten der preussischen Gewerbeaufsichtsbeamten Erwähnung findet und von den „Berl. Kol. Nachr.“ folgendermaßen dargestellt wird: Danach hatte eine Fabrikfabrik, die übrigens nach dem Zeugnisse der Aufsichtsbeamten auf dem Gebiete der Arbeiterwohlthätigkeit schon Geschäftliches geleistet hatte, sich auf den Wunsch ihrer Arbeiter, in diesen die Erholung in frischer Luft und die Benutzung besserer und billigerer Wohnungen außerhalb der Stadt zu ermöglichen, bereit erklärt, ihnen Fahrkarten zum Selbstkostenpreise zu liefern unter dem Zugeständnisse, wenn die geringe Bemessung der Zuschlagszahlungen, die bei der Lohnzahlung in Anrechnung gebracht werden sollten. Dieses Entgegenkommen wurde von vielen Arbeitern angenommen und dankbar anerkannt. Drei entlassene Arbeiter jedoch klagten unter Berufung auf das Verbot des Trudhiems in der Gewerbeordnung beim Gewerbeamt auf Herauszahlung der abgezogenen Beträge nebst Zinsen, trotzdem sie die entnommenen Mittel bereits zu einem höheren Preise verkauft hatten. Das Gewerbeamt entschied auf Ungunsten der Firmen. Gläubigerweise hat die Berufung beim Landgericht eingekommen. Man erzieht aus dem Vorfalle, daß selbst bei den bestgemeinten Wohlfahrts-Einrichtungen Vorzicht am Platze ist.

An anderer Stelle bemerkt das amtliche Blatt, der Kaiser habe dem Könige gegenüber auch die große Sorgfalt rühmend hervorgehoben, mit der die Organe der württembergischen Verwaltung Alles zur Gleichrichtung und Sicherung der Truppenbewegungen sowie zur Unterbringung der Truppen dienlich vorgekehrt haben. * Das Kaiserpaar in Dubrovnik. Wie wir bereits mitgeteilt haben, wollte das Kaiserpaar gegenwärtig auf Schloss Dubrovnik a. d. Morje, soeben es vorgefunden abgereist war. Von der Station Wertheim, wo das Kaiserpaar von dem Formmeister von Höbel empfangen und von dem jährlich erschienenen Publikum jubelnd begrüßt wurde, begab sich der Kaiser mit Formmeister von Höbel nach Würzburg, während die Kaiserin und das Gefolge, welches aus der Kaiserin, dem Kaiserpaar, dem Kommandanten von dem Anseebad, dem Hausmarschall Freiherrn von Spandt, dem Stabskapitän Generalmajor von Scholl und Oberstleutnant von Wiegand, dem Generalarzt Dr. von Kuntzsch und dem Maler Falat besteht, nach dem Jagdschlößchen führen. Gegen 1 Uhr traf der Kaiser von der Fahrt, welche zwei topikalische Tage, in Jagdschlößchen ein und wurde dort von der gekamerten Jäger der Hofwache begrüßt. Nach der Frühstückstafel, an welcher außer dem Gefolge alle Oberförster der Gabe theilnahmen, begab sich der Kaiser abermals zur Kirche und brachte wiederum zwei kurze Besuche zur Strafe. Für seinen beabsichtigten das Kaiserpaar mit Gefolge eine Partie nach dem Kloster zu unternehmen, wofol ein Widmet festzusetzen sollte. Der Aufenthalt des Kaiserpaars in Dubrovnik wird sich, wie schon erwähnt, voraussichtlich bis zum 18. strecken, worauf sich der Kaiser bellentlich zur Jagd nach S. w. e. n. begeben. Was für Rückblicke des Kaisers aus Schweden dem Kaiserin im Jagdschlößchen Substanzlos zu verweilen, am 19. d. Mts., auch die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder — Prinz Wilhelm und Prinzessin Victoria Suile — entziehen und dort verbleiben, bis die Kaiserin sich nach Rominen begeben. Die Ankunft in Rominen erfolgt am 25. d. Mts.

* Im Anschluß an die bisherigen Vorstichsmaßnahmen gegen die Pest hat der Reichsminister der Bundesregierungen eine im Gesundheitsamt ausgearbeitete Belehrung über das Wesen und die Verbreitungsweise der Pest übermitteln, um sie den Behörden und der Bevölkerung zugänglich zu machen. Zugleich wurden den verbundenen Regierungen Vorschläge für die Einrichtung und den Betrieb von Untersuchungsstationen zur bakteriologischen Feststellung der Pest sowie eine Ausweisung für die Einfuhr des verdächtigen Materials an diese Stationen überandt. Diese Anordnungen sind nicht durch Tausachen veranlaßt, die die Gefahr des Ausbruchs der Pest in Deutschland begründen können, sondern nur Ergänzungen der schon fällig die Bundesregierungen empfohlenen einflusslichen Vorstichsregeln. — Diese Belehrung über die Pest ist heute von „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. * Der Reichschof der Märzgesellen vor dem Reichs-Ansehens. Die bekannte Klage des Berliner Magistrats gegen den „Reichschof“ des Reichschof wegen Verletzung der Bau-Gesetze für das Projekt eines Reichschof-Berichts im Friedrichshain beschäftigte am gestrigen Freitag am dritten Male den Reichs-Ansehens. Der Reichschof hat dahin erklärt, daß die Klage des Magistrats gegen den Reichschofpräsidenten abzumelden ist, der Klage aber die Kosten des Reichschofs zu tragen habe. Der Reichschof hat die Entscheidung auf 2000 Mark festgesetzt. Die Urtheilsgründe sollen den Parteien schriftlich mitgeteilt werden. — Gegen dieses Urtheil sieht dem Magistrat nach § 83 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 binnen zwei Wochen die Berufung an das Ober-Verwaltungsgericht zu. Wie die Berliner Wäcker erfahren, beabsichtigt der Magistrat auch diese Anzang anzunehmen. * Die ständige Gesundheitskonferenz, die mit dem Ansehens der Reichsminister in Rominen unter einer Sitzung abhielt, hat mit übererogirter Mehrheit sich für die Vertagung der Säute und Felle aus der Allgemeinen Wagenladungsliste in den Spezialtarif I erklärt.

ab dringende Gesirade gegen die dreifache Gevahr zugestehen. * Die National-Gesellschaft „Nordwest-America“ hat sich in Berlin mit einem eingestrichelten Kapital von 4 Millionen Mk. konstituiert. Den Aufsichtsrath bilden: Dr. Max Scheller-Berlin, Rechtsanwalt Loh-Berlin, Wg. Müller-Berlin, Fritz Köhnenberg-Berlin und Kommerzienrath Lued-Berlin. * Ueber Wachen im Hinterland von Schantung, durch die auch das Leben von Deutsch in der dortigen Kulturarbeit ungenügend geschützt sein soll, werden bekanntlich fortgesetzt ungenügende Nachrichten verbreitet. Sie stützen sich theils auf Berichte des „Hofrat Klod“, die um 6 Wochen zurückliegen und den englischen Fäktoren entnommen worden sind, theils auf Privatnachrichten, die aus denselben Quellen geschöpft zu sein scheinen. Allen diesen Weidungen gegenüber kann verichert werden, daß in den ersten Tagen des September in Berlin eingegangene amtliche Nachrichten jene Gerichte nicht nur nicht bestätigen, sondern sie geradezu als erfunden bezeichnen. * Hofmarsch Deutschland und Transvaal. Die „Daily News“ veröffentlicht folgende Notiz: „Der deutsche Hofmarsch Graf Kagatz verlegt die Entscheidung der Transvaal-Frage mit größter Aufmerksamkeit. Das deutsche Reich ist mit den englischen Forderungen einverstanden und von der Notwendigkeit sofortigen Zutritts der verlangten Reformen überzeugt.“ Hierzu wird dem Londoner Vertreter der „V. N. R.“ von zuständiger Seite mitgeteilt: * Sofern diese Annahme Bedeutung hat, die deutsche Regierung habe durch den Mund der Reichsminister ihre ausdrückliche Billigung der letzten englischen Forderung nach Form und Inhalt fundgegeben, schließt sie über Ziel hinaus. Sie kommt jedoch der Wahrheit näher, als die Vermuthungen, welche die wiederholten Zusammenkünfte, die Graf Kagatz in den letzten Tagen mit Lord Salisbury hatte, als deutsche Intervention zu Gunsten Transvaals deuten. Die deutsche Regierung ist von der Reformnotwendigkeit der Verhältnisse in Transvaal durchdrungen und hat bisher nicht den Eindruck gewonnen, daß Englands Ansprüche in dieser Richtung übertrieben seien oder in einer nicht zu verzichtenden Form vorgebracht und geltend gemacht würden.“ Diese Auffassung dürfte die Anschauungen der deutschen Regierung richtig wiedergeben. Die maßgebenden Berliner Kreise sind allerdings der Meinung, daß gewisse Reformen in Transvaal im Interesse aller dort Eingewanderten, welcher Nationalität sie auch angehören mögen, notwendig sind. Im Uebrigen verhält sich die deutsche Regierung durchaus neutral, und es wird deutscherseits keinerlei Pression auf Transvaal geübt, wemolich eine Verständigung zwischen Transvaal und England von Standpunkte der wirtschaftlichen und politischen Interessen in Südafrika dringend zu wünschen ist.

* Besuch der Königin von Holland in Potsdam. Die unvermuthete Anwesenheit der Königin in Potsdam am 25. d. Mts. dürfte mit der bevorstehenden Ankunft der Königin von Holland im Zusammenhang stehen. Die junge Herrscherin wird mit ihrer Mutter Königin Wilhelmina in Potsdam eintreffen, um bei der Laufe des Eingeborenen des Prinzen Wilhelms, ihres Verwandten, Pathe zu stehen. Bei dieser Gelegenheit dürfte die junge Königin unter den verschiedenen unvermeidlichen Prinzen, die bei der Gabelnkonferenz in London anwesend waren, von einer Verlobung des niederländischen Prinzen von Wich mit der holländischen Königin spricht man allerdings auch in Deutschland schon lange, und im Haag vermuthet man, daß diese Verlobung schon längst vollzogen wäre. * Wie man aus Wina telegraphirt, macht der in Werk zur Erholung weilende deutsche Reichsminister Ritter zu Stolobes Schwilgenführer in der Umgegend des Schlosses längere Spaziergänge und geht wie auf die Jagd. Der Ritter hatte auch dem Kaiser Generalgouverneur General Traut ein Besuch ab und beabsichtigt bei dieser Gelegenheit die dortige landwirtschaftliche Ausstellung.

* Aus Anlaß des Zutritts der Reichsminister in Potsdam. Die Reichsminister sind am 25. d. Mts. nach Potsdam abgereist, um bei der Laufe des Eingeborenen des Prinzen Wilhelms, ihres Verwandten, Pathe zu stehen. Bei dieser Gelegenheit dürfte die junge Königin unter den verschiedenen unvermeidlichen Prinzen, die bei der Gabelnkonferenz in London anwesend waren, von einer Verlobung des niederländischen Prinzen von Wich mit der holländischen Königin spricht man allerdings auch in Deutschland schon lange, und im Haag vermuthet man, daß diese Verlobung schon längst vollzogen wäre. * Die „Reichschof“ theilt mit, daß der Oberpräsident Freiherr v. Wilmanns-Wöllendorf sein Abschiedsgeheft schon im Mitte August und lediglich aus Gesundheitsrücksichten erboten hat. — In Polen hat sich ein förmliches Frage- und Antwortspiel darüber abspielt, wer der Nachfolger des Oberpräsidenten v. Wilmanns-Wöllendorf werden dürfte. Unter den Kandidaten, die von der gestifteten Fama genannt werden, sind der frühere Kultusminister Dr. Hoffe und der Landeshauptmann v. Dziembowski. Wir halten beide Kandidaten für nicht begründet. * Der Magistrat der Stadt Wolaun hat an den aus dem

letzten in diesen Falle nicht anständig. Es ist demnach auch schon von den zuständigen Regierungsorganen darauf aufmerksam gemacht worden, daß die betreffenden Arbeiter vorzukommen im Falle der Wahl zu stellen sind, entweder freiwillig auf ihre Kosten in das von ihnen unredelmäßiger Weise verlassene Dienstverhältnis zurückzuführen oder zwangsweise aus dem deutschen Reichsgebiete ausgewiesen oder in ihre Heimath abgeholt zu werden. * Wie vorfristig selbst bei der Ausführung besagelter Wohlfahrts-Einrichtungen für die Arbeiter seitens der Arbeitgeber zu machen werden muß, zeigt ein Vorgang, der in den letzten Jahresberichten der preussischen Gewerbeaufsichtsbeamten Erwähnung findet und von den „Berl. Kol. Nachr.“ folgendermaßen dargestellt wird: Danach hatte eine Fabrikfabrik, die übrigens nach dem Zeugnisse der Aufsichtsbeamten auf dem Gebiete der Arbeiterwohlthätigkeit schon Geschäftliches geleistet hatte, sich auf den Wunsch ihrer Arbeiter, in diesen die Erholung in frischer Luft und die Benutzung besserer und billigerer Wohnungen außerhalb der Stadt zu ermöglichen, bereit erklärt, ihnen Fahrkarten zum Selbstkostenpreise zu liefern unter dem Zugeständnisse, wenn die geringe Bemessung der Zuschlagszahlungen, die bei der Lohnzahlung in Anrechnung gebracht werden sollten. Dieses Entgegenkommen wurde von vielen Arbeitern angenommen und dankbar anerkannt. Drei entlassene Arbeiter jedoch klagten unter Berufung auf das Verbot des Trudhiems in der Gewerbeordnung beim Gewerbeamt auf Herauszahlung der abgezogenen Beträge nebst Zinsen, trotzdem sie die entnommenen Mittel bereits zu einem höheren Preise verkauft hatten. Das Gewerbeamt entschied auf Ungunsten der Firmen. Gläubigerweise hat die Berufung beim Landgericht eingekommen. Man erzieht aus dem Vorfalle, daß selbst bei den bestgemeinten Wohlfahrts-Einrichtungen Vorzicht am Platze ist.

Ausland.

Das Staatskomplott. Ministerpräsident Baudouin erklärte gestern Nachmittag gegenüber Deputirten der radikalen Gruppe des Parlaments, unwiderlegliche Beweise für die Existenz eines Komplottes gegen sich vorhanden, und kein Republikaner werde es

Mr. 10 ff. Bad seit dem Tage, an welchem der König des Kaiserlichen Hofes...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Die Generalversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Gesundheitspflege...

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

Table with columns for date (15. September, 16. September), time (8 Uhr Morgens, 6 Uhr früh), and various meteorological measurements like barometer, thermometer, wind, etc.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigener Beobachtungen, in Markt der Zölle, einfließend...

1. Richtung der 3. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Large table containing lottery results for the 3rd class of the Prussian lottery, listing numbers and their frequencies.

Station. Paris, gemessene amer. Prima-Blase 100 M. Sechsdiger 91-98 M. hier angeboten.

1. Richtung der 3. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Large table containing lottery results for the 3rd class of the Prussian lottery, listing numbers and their frequencies.

Börse und Handelszeitung.

Wrischane, 15. Sept. Die ersten Sonnen-Wollens-Deckungen...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern.

Notizungen. 15. September 1899.

Table listing prices for various agricultural products like wheat, rye, and barley across different regions.

1. Richtung der 3. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Large table containing lottery results for the 3rd class of the Prussian lottery, listing numbers and their frequencies.

1. Richtung der 3. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Large table containing lottery results for the 3rd class of the Prussian lottery, listing numbers and their frequencies.

